

Die Perle

Perlschmuck, Korallen-
und Edelstein-Branche



Zentralorgan
für die gesamte Edel- und
Kunstperlen-Industrie.

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis (im voraus zahlbar) f. Deutschland Grundpreis GM. 2-10 pro Vierteljahr für Oesterreich und Ausland nach besonderer Vereinbarung.

Anzeigentell: Die 4 gesp. Millimeterzelle od. der. Raum 0.15 GM. Bei Wiederholung boh. Rabatt. Stellenmarkt mm zelle 0.10 GM. Platzvorschrift 50% Aufschlag.

Bestellungen nimmt entgegen der Verlag „Die Perle“ in Naunhof. Erfüllungsort für alle Aufträge und Zahlungen: Naunhof bei Leipzig. Telefon Naunhof 156. Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE“ Naunhof b. Leipzig. Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages „Die Perle“ Naunhof bei Leipzig gestattet.

Nr. 4

Naunhof bei Leipzig, den 10. August 1924.

1. Jahrg.

Vergessene oder vernachlässigte Branchen- zweige der Glasperlenindustrie.

Von H. F.

Nachdruck verboten.

Vor mehr als hundert Jahren hatte sich im nördlichen Böhmen in den Industrieorten Morchenstern, Labau, Neudorf, Wiesenthal und Johannesberg ein besonderer Zweig der Perlenindustrie entwickelt, der durch Jahrzehnte den damit beschäftigten Bewohnern lohnenden Erwerb brachte und zwar handelte es sich um die Herstellung vier- oder sechskantiger Perlen, die aus gefärbtem Glase erzeugt oder sonst versilbert oder vergoldet waren.

Nach der technischen Herstellungsweise wurden diese Perlen Hakeperlen oder Sprengperlen genannt. Die Perlen wurden in frühester Zeit zur Herstellung von Ampeln, Blumenkörben und ähnlichen Artikeln verwandt, später aber, als namentlich in den Jahren 1860 bis 1880 das Schaubudenwesen sich entwickelte, wurden diese Perlen zu Wanddekorationen und Ausschmückungen verschiedener Art benützt und in Unmengen gekauft. Selbstverständlich brachte der riesige Umsatz notwendigerweise alsbald eine wesentliche Verbesserung der Erzeugungstechnik mit sich, und man kann ruhig behaupten, daß durch diese Entwicklung auch die gesamte Glasperlenerzeugung günstig beeinflußt waren: Kristall, Topas, Blau, Opalweiß, Türkis, Kachelgrün. Anfänglich war die Herstellungsweise der Hakeperlen umständlich und zeitraubend, doch erfand man alsbald geeignete Sprengvorrichtungen. Schon in den 40er Jahren wurden die Perlen mit Gold oder Silber bemalt, später wurden die Perlen mit Lackfarbe gefärbt und wenige Jahre darauf, etwa um 1858 erfand man den Silbereingug. Die Anwendungs- und Verwertungsweise der Perlen machte jetzt rasche Fortschritte umsomehr, da es einige kunstfertige Frauenhände verstanden, die Perlen zu Ampeln, Wandtaschen, Lampentellern, Körben zu verarbeiten. Als bald wurden Fenster- und Türvorhänge daraus hergestellt und die Wandflächen der Schaubuden in der schon angegebenen Weise mit Perlbordüren ausgeschmückt und geziert.

Die Verbreitung dieser Erzeugnisse geschah meist durch Reisende direkt, teilweise wurde die Ware nach Ungarn, Deutschland, die Türkei, Spanien, die Schweiz und sogar nach Rußland und Indien exportiert. Der Preis der Silberperlen stellte sich für 1000 Dgd. auf ca. 5 Fl. Später wurde aber der Preis wesentlich herabgedrückt.

Für Schießbuden und Panoramabesitzer fertigte man sog-

nannte Achtblätternampeln an, die in unzähligen Mengen ins Ausland geliefert wurden.

Mit dem Auftauchen der kleinen Hake- oder Schmelzperle, die nach venezianischem Muster auch in Böhmen erzeugt wurden, verlor die eigentliche Hakeperle rasch an Modewert. Um den Absatz nicht ganz zu verlieren, fertigte man aus den auf Draht gefädelten Perlen Kinderspielsachen, Wagen, Kutschen und ähnliche Artikel an und verlegte sich nach und nach auf die Herstellung von Perlkränzen, welche bis anfang der 90er Jahre noch zufriedenstellende Absatzchancen hatten. Die Hakeperlerzeugung nahm an den technischen Fortschritten trotz der verhältnismäßig geringen Beachtung, die diese Ware später fand, lebhaften Anteil. Namentlich das maschinelle Silbereinzugsverfahren erleichterte wesentlich die Dekorationsweise und so hoffte man mit Recht, daß es wieder einmal gelingen werde, diesen nahezu vergessenen Zweig der Glasperlenindustrie neuerdings zu heben. Die Aussichten hierfür wären jetzt keineswegs ungünstig, da man neuerlich Erzeugnisse dieser Art für Ausschmückungszwecke sucht. Ueberdies sollte man zielbewußte Neuschöpfungen aus Hakeperlen auf den Markt bringen, damit die Kundenkreise an den Weiterbestand des Industriezweiges erinnert und früher dazu verleitet werden, auch diese Erzeugnisse der Perlenindustrie als Handelsartikel mitzuführen. Interessenten werden gerne mit Lieferanten dieser Artikel durch das Fachblatt „Die Perle“ in Verbindung gebracht.

Modetypen für Perlen- und Besatzstein- verwertung.

Von E. P.

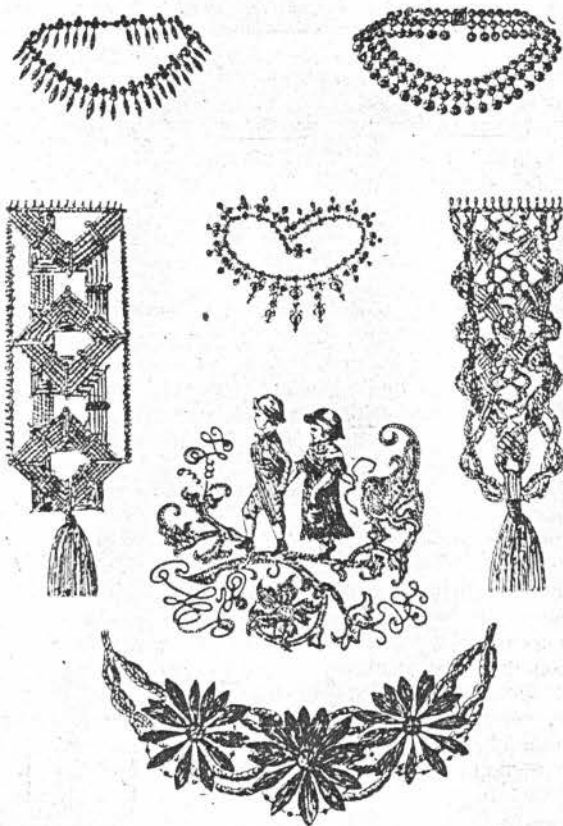
Nachdruck verboten.

Perlen und Besatzsteine erlangen neuen Modewert, ungeachtet dessen, daß man sich bemüht, vorzeitig die Aufmerksamkeit der Kundenkreise auf andere Neuheiten zu lenken. Daß man bei der Verwertung oft sogar aus alten Formenschätzen schöpft, ersehen wir aus einigen neuen Typs eines amerikanischen Warenhauses, das Colliers aus Steinen und verwachsenen Perlen ausgearbeitet hat und auch besondere Motive für Perlstickerei herausgab. Auf den ersten Blick ist aus den Skizzen zu ersehen, daß sich der amerikanische Modekünstler an europäischen Formen anlehnte. Nur bei den Band- und Quastenformen ist ein mehr amerikanischer Geschmack zu erkennen. Die mit Schmelz- oder Stickperlen hergestellten Geflechtarbeiten oder Flächenstickereien sind teilweise recht einfach gehalten, verraten aber den Haupt-

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

zweck als Flächenfüllungen zu gelten. Mit Absicht haben wir die Skizzentafel durch Vermittlung des amerikanischen Geschäftsfreundes hier wiedergegeben, damit die Erzeuger dieser Besatz- und Industrieartikel sehen, wie man allmählich anfängt sich auch auf diesem Gebiete von den Fertigfabrikaten unabhängig zu machen. Die mehrreihigen Halskolliers sind durchwegs sorgfältig ausgeführt. Der Verschuß weist sogar ein Charnier mit doppelter Kettensicherung auf und muß praktischer bezeichnet werden, als unser einfaches Kollierschlößchen, das bekanntlich bei Lüftung des Federdruckes sich schon öffnet. Absichtlich vermeidet man auch die einfache Halskettenform, weil das mehrreihige Kragenkollier sich auch der Kragenbluse leichter anpaßt und bei einer eintretenden Modeänderung weitere Bestandaussichten hat.

Für diese Kolliers sind meistens gelochte Perlen oder Steine verwandt worden, die sich durch einen Fischsilberglanz auszeichnen und so der Perlmutter- oder Austerperle im Aussehen nahe kommen, ferner wurden Kragenkolliers bemustert im Granatfarbenton. Durch die Verspiegelung dieser Steine ist denselben eine gewisse Brillanz gegeben.



Im Einklang und Zusammenhang mit diesen Halsschmucksachen steht der Kleideraufpuß. Wie schon eingangs angedeutet wurde, verwendet man hierzu meist irisierte oder metallisierte Stickperlen, aus denen man Flechtornamente herstellt oder aber man kombiniert Posamentenrosetten mit Schmelzschmuck und kommt so zu einem eigenartigen Aufpuß der in vielen Beziehungen dem europäischen Geschmacke nahe kommt. Beutel, Handtaschen und ähnliche Artikel werden sogar ebenfalls in gleicher Weise ausgeschmückt und dekoriert. Dadurch ist der bunte Flitter etwas verdrängt worden und es besteht die Aussicht, daß nun auch alsbald Näh- und Besatzsteine wieder in stärkere Nachfrage kommen werden. Man wird sich aber bei Herstellung solcher Artikel nicht nur mit einfachen geometrischen Formen begnügen dürfen, sondern es wird gut sein, wenn man der Phantasie freie Bewegung läßt, denn der jetzige Modegeschmack ist an bestimmte Entwicklungsformen ohnehin nicht gebunden.

Ausdrücklich muß noch erwähnt werden, daß man auch ein besonderes Augenmerk auf neue Bandformen lenken muß. Die als Kleiderbesätze bestimmten Aufpußsachen endigen meist in ein perlbesticktes Quastenband, das frei herabhängt und durch die eigene Schwere stets in glattrhängender Form bleibt. Diese Schmelzperlbänder gewinnen an Beliebtheit bei den amerikanischen Modedamen. Selbst Tischdecken, Polster usw. sind mit Perleinfassungen gleicher Art geziert.

Gelingt es so der Schmelz- und Stickperle Eingang in den kleinen Hausstand zu finden, dann stehen wir vor einer neuen Absatzperiode, denn dann wird auch das Sonntagsstaatskleid der einfachen Bäuerin mit Perlbesätzen ausgeschmückt und die Nachfrage nach solcher Perlrohware müßte sich verdreifachen.

Immerhin ist es interessant zu erfahren, wie das Ausland unsere Perlen und Steinerzeugnisse verwertet und der Mode zuführt.

Vom Kunstperlenmarkte.

Eigenbericht.

Nachdruck verboten.

In Bezug auf die Gestaltung der künftigen Geschäftslage in der Kunstperlenbranche bestehen in Fach- und Händlerkreisen zuversichtliche Stimmungen. Die Einkäufer wenden Perlartikeln eine besondere Aufmerksamkeit zu. Besonders beachtet man farbige Perlverschnürungen, Perlfransen, Ornamente und Gehänge zum Einzelbesatz. Starkes Interesse finden fein ausgeführte in Gold, Stahl oder bunten Metallfarben gehaltene Metallkolliers, ferner Ornamente für Taschen, Kragen und Blusengarnituren.

Im Gegensatz zur vergangenen Saison werden auch die Mattsilbertöne im Genres der Wachperle begehrt, sogar kombiniert mit Gold- und Silberperlen. Als Hauptfarben gelten Sphinx (dunkelstahlfarbig) ferner grün-, gold- und blauschillernde Irisfarben, ferner der Blauoxydton. Für Ornamente sowie Grelots werden ebenfalls Glasstifte und Perlen stark angewendet und den bekannten Flittersachen vorgezogen. 10 bis 12 cm lange Perlfransen sind ebenfalls sehr gefragt. Vermutlich werden diese einem besonderen Verwendungszwecke zugeführt.

Was die Exportaufträge betrifft, so machte sich ein vorübergehendes Nachlassen des Interesses bemerkbar. Im Allgemeinen setzt aber der Bedarf wieder recht befriedigend ein und wird auch vermutlich während der Herbstmonate anhalten, umsomehr, da die neuesten Modeentwürfe von dem Perlenbesatz wieder ausgiebigen Gebrauch machen.

Amerika legt ein starkes Interesse für Wachperlsachen an den Tag, ferner auch für Silbereinzugperlen. England interessiert sich für Buntperlsachen und Hohlperlen, die teilweise für den indischen Markt berechnet sind. Belgien, Holland und die Schweiz nimmt Perlornamente in die Kollektionen auf, ebenso zeigt auch Spanien für Perlkolliers neuerlich ein großes Interesse.

Die meisten Einkäufer versuchen jedoch die Preise der Perlsachen herabzudrücken und machen sogar die weiteren Nachbestellungen von Preisreduktionen abhängig. In Frankreich wendet man das Hauptinteresse dem Perlenaufsatz wieder zu. Man nimmt jedoch nur lose Ware, also keine Fertigware auf, außerdem müht man sich ab, die französische Perlenerzeugung tunlichst zu heben und zu schützen.

Sattfarbige Perlen werden von einzelnen Einkäufern der Balkanstaaten zur Herstellung von Drahtornaments gesucht, die zur Ausschmückung verschiedener Haushaltungsgegenstände und Wohnungseinrichtungen dienen. Ferner hält die Nachfrage in Bernsteinkolliers an, ebenso auch die Nachfrage in Kunstmasse- und Holzperlen für Gehänge. Die sogenannten massiven Marmor- und Mosaikperlen sind dagegen etwas ins Hintertreffen geraten. Wer Lagerware hat, wird gut tun, diese abzusehen, bevor noch ein Preissturz durch Allgemeinablehnung des Artikels eintritt.

Wickelperlen aus Opal und Ala-sterglas sind im Auslande sehr begehrt, einesteils macht aber die französische Produktion, andererseits die japanische Konkurrenz dem Allgemeinabsatz Abbruch. Am Kunstperlenmarkte erleben wir jetzt die interessante Erscheinung, daß die japanischen Kunstperlenerzeuger dem französischen Perlenmacher den Vorrang ablaufen

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie.

wollen. Ein vorübergehender Stillstand des Konkurrenzkampfes ist nur dadurch eingetreten, daß die amerikanischen Abnehmer zur Zeit die Japanware aus politischen Gründen boykottieren. Wie lange dieser Boykott anhalten wird und ob er überhaupt im Sinne der amerikanischen Macher streng durchgeführt werden wird, bleibt dahingestellt, denn der amerikanische Einkäufer ist berechnend und wird die beiden Konkurrenten zum eigenen wirtschaftlichen Vorteile gegeneinander ausspielen lassen. Alle Anzeichen sprechen bereits dafür.

Kunstperlen aus Perlmuttermaterial werden neuerlich gern für Kolliers und Rosenkränze verwendet. Die Fortschritte der Erzeugungstechnik ermöglichten es, daß man auch diese Perlsorte in einer angemessenen Preislage halten konnte.

Erzeugung rosafarbener Perlen aus Steinnuß- und Dumpalmematerial.

Nachdruck verboten.

Die Erzeugung solcher Perlen geschieht im allgemeinen auf demselben Wege, wie bei der Verarbeitung anderer Kunstmassestoffe an der Drehbank.

Wir wollen uns daher nur mit den verschiedenen Veredlungsarbeiten beschäftigen. Es sei aber gleichzeitig darauf hingewiesen, daß man insbesondere in neuerer Zeit auch die Frucht der Dumpalme zur Herstellung von Kunstperlen benützt, welche sich durch eine charakteristische Rosafärbung auszeichnet. Die Nutzbarmachung dieser Pflanzenfrucht bedingt jedoch zwei Vorarbeiten, auf die wir im voraus noch aufmerksam machen möchten. Diese bestehen in der Bleichung und der Entfettung. Zur Entfettung benützt man ein Laugenbad aus 2—3% Seifenlösung, das etwa auf 25 Grad C erwärmt wird. Dabei verliert die Pflanzenfrucht die Fettigkeit und auch die Färbung wird etwas gebleicht. Will man eine stärkere Bleichung vornehmen, dann wendet man eine Natrium-Aluminatlösung an und unterzieht die Perlen einer Nachbleiche mit Wasserstoffsperoxyd, wobei sie eine dem Steinnussmaterial ähnliche Färbung annehmen und nun verschiedentlich durch Farb-

extrakte weiter behandelt werden können. Das Schleifen der Dumpalme- und Steinnußperlen geschieht gleichfalls im Rummel- faß mit Bimssteinpulver und Wasser.

Hiernach werden die Perlen gebeizt und zwar ausschließlich mit Teerfarben. Dieser Prozedur geht aber stets eine Entfettung der Perlen voraus und zwar in einem Bade, das auf 1 L Wasser 5% Pottasche enthält. Bevor man die Perlen eintränkt, schwenkt man sie flüchtig in Benzin aus, läßt unter ständigem Umrühren die Pottaschelösung kurze Zeit einwirken und bringt die Ware in reines Spülwasser, das 4—5% Oxalsäure enthält. Nun zieht man die Perlen rasch durch ein Schwefelsäurebad und wäscht sie wiederholt und gründlich in reinem Wasser aus. Die Anwendung der Farbbäder ist eine verschiedene. Für helle Töne benützt man stets kalte bzw. lauwarne Farblösungen, während man für dunkle Töne warme Bäder anwendet. Als Farbstoffe kommen hauptsächlich in Betracht für Rosatönungen und Korallfarben: Fuchsin, Rosin oder Ponceauröt, für gelbe Töne Pyramingelb, für Blau Marineblau oder Methylenblau. Schwarze Töne erreicht man mit Juteschwarz oder Corvolin, ferner benützt man zur Hervorbringung gewisser Modetöne meistens Diaminzwischen-

töne. Die letztgenannten Farbbeizen werden warm angewandt und zwar unter Zusatz von 1 kg Soda und 10 Gr. Glaubersalz pro Liter Farblösung. Von den basischen Farbstoffen eignen sich für solche Perlsorten Thioflavin, Chrisoidin AG, Safranin, Fuchsin Ia, Tanninheliotrop, Methylviolett KBO und Indazin. Vorteilhaft ist es, diese Farbbäder mit 4 ccm Essigsäure pro Liter Lösung zu versetzen und Farbbäder heiß zu benützen.

Saure Teerfarbstoffe eignen sich weniger zum Beizen der Steinnußperlen, höchstens kann man davon Gebrauch machen, wenn man maserlinienartige Zeichnungen auf der Fläche bezweckt. Metallsalzlösungen, wie solche auch für Holzperlen zum Färben empfohlen werden, können ebenfalls entweder allein oder in Verbindung mit Farbstoffen benutzt werden. Man kann dabei auch insbesondere irisierende Farbeneffekte auf den Perlen erzielen, wenn man sie vorher mit der Lösung eines Silbersalzes behandelt und mit Quecksilberchlorid taucht. Die sodann angewendeten Metallsalzlösungen von Eisen, Zinn oder Antimon rufen einen opalisierenden Farbenschimmer hervor, welcher an Stärke und Intensität gewinnt, wenn die Perlen zum Schluß in der Siebtrommel Schwefelammoniumdämpfen ausgesetzt werden.

Nach dem Färben müssen die Perlen gründlich gespült und getrocknet werden, um sie hierauf mit Schmirgel, Zinnasche und Schwefelpulver auf Hochglanz zu polieren. Als Poliermittelträger werden in der Regel Steinnußspäne benützt.

Schleifeinrichtung für Kunstmasseperlen und Steine.

Von P. Y. Nachdruck verboten.

Die Schleifeinrichtungen für Kunstmasseperlen, Ziersteine usw. haben in den letzten Jahren wesentliche Verbesserungen erfahren und namentlich in Frankreich hat man automatische Einrichtungen von hoher Vollkommenheit geschaffen. Die Einrichtungen sind keine Erzeugnisse spezieller Maschinen- oder Werkzeugfabriken, sondern man läßt auf Grund von praktischen Erfahrungen von geeigneten Mechanikern nach eigenen Angaben solche Vorrichtungen sich herstellen. Daher kommen die besten Einrichtungen vielfach auch nicht zur öffentlichen

Kenntnis der Interessentenkreise. Damit nun der Leser Gelegenheit hat, sich auch über die Fortschritte auf diesem Gebiete zu orientieren, wollen wir nachstehend eine solche Einrichtung an der Hand einer Zeichenskizze erläutern. Die Maschine hat sich vortrefflich bewährt. Sie besteht aus einer wagrechten Schleifscheibe und einer über derselben unter beliebigen Winkel einstellbaren Schleifvorrichtung, welche gestattet, die Perlen oder Steine nach Maßgabe der Größe mit Facettenschliffen zu versehen. Der Arbeitsraum ist tangential zum Mittelkreise der Schleifscheibe angeordnet.

Um ein übermäßiges Abschleifen des Materiales zu verhüten, ist an dem Einstellschlitten für den Arbeitsarm ausgehenden, unter den letzteren greifenden Armen ein der gewünschten Tiefe der Facetten entsprechend einstellbarer Anschlag für den Arbeitsarm vorgesehen.

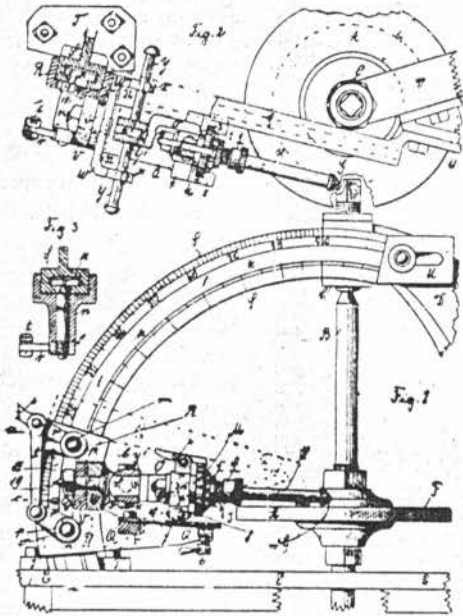
Figur 1 zeigt einen Gradbogen nebst Scheibe und die Fortsätze der Maschine in Aussicht. Figur 2 ist eine Draufsicht, beide Figuren, teilweise im Schnitt, und Figur 3 ist ein Querschnitt, durch den Gradbogen und darauf verstellbaren Schieber nach der Linie a b.

**Deutsche
Kunsthorn-Industrie
Willy B. H. Wisch
Sebnitz N., Sa.**

★

Spezialfabrik
für
**Perlen u. Kugelknöpfe
aus Kunsthorn Marke
GALALIHT**

Auf der senkrechten Welle (B), dessen oberes Lager (C) in den Kopf des auf den Tisch (E) befestigten Ständer (D) vorge-
sehen ist, während ihr unteres Ende in den Kopf eines an der
Unterseite des Tisches (E) angebrachten Tragstückes ruht, sitzt
die Schleifscheibe (A). Unter dem Tisch (E), sitzt auf der Welle
(B), eine entsprechende Riemenscheibe, über welcher der Antrieb
der Maschine erfolgt. (In der Zeichnung nicht dargestellt).
Senkrecht zur Schleifscheibe (F), ist der Gradbogen (S), mittels
einer Fußplatte (T), am Schleiftisch (E) und am anderen Ende
mittels einer geschliffen Platte (U) an den Ständer (D) befestigt.
Sein Krümmungspunkt liegt auf der Fläche (F), jedoch nicht mit
der Mitte der Schleifscheibe zusammenfallend. Die Nulllinie ist
wagrecht gelegt, so daß sie mit der Schleiffläche in einer Ebene
verläuft. Der Gradbogen (S), ist hohl ausgebildet und mit einem
parallel zu seinen kreisbogenförmigen Rädern verlaufenden seit-
lichen Schlig versehen. Der auf dem Gradbogen bewegliche
Schieber (R), kann mittels Bolzen festgestellt werden (Fig. 3), die
durch die Augen gesteckt sind und mit ihren kantigen Schäften
durch die Schligführung 1 und mit ihren Köpfen (o) in die
Höhlung (k) des Gradbogens (S) treten. Auf diese Bolzen sind
Muttern (p) aufgeschraubt. Diese sind mit je einem Arm (r) aus-
gestattet, und diese Arme sind durch die Stange (t) verbunden.
Mittels eines Griffes können somit beide Muttern gleichzeitig



bewegt werden. Der Schieber (R) hat einen an seiner Vorder-
seite senkrecht vorragenden Arm, (V) an dem mittels eines
Bolzens (v) ein U-förmiger Lagerträger (W) derart befestigt ist,
daß die Achse der in seine beiden Schenkeln vorgesehenen
Lager (X) mit derjenigen des Arbeitsarmes (O) des Steinstock-
halters 1 in einer Ebene liegt.

Die Stange (Y) ruht in den Lagern (X), die in der Mitte
mit einem geschliffen Kopf (Y 1) versehen ist. In die Schlig-
öffnung (z) des (x) Querhauptes (Y 2) ist der Arbeitsarm (O)
mit der Zunge (x 2) derart eingepaßt, daß er abgenommen
werden kann, wenn das Arbeitsobjekt besichtigt oder ausge-
wechselt werden muß. Die Festlegung der Zunge (x 2) in den
Kopf (Y 1) wird mit Hilfe einer Sperrung oder einen Exzenter
bewerkstelligt.

Der Schieber (R) ist, wie bereits erwähnt, mit einem oder
zwei Armen (O) versehen, die ein der Tiefe der zu schleifenden
Facetten entsprechend einstellbaren Auslager für den Arbeits-
arm (Q) bilden. Diese Arme (Q) sind die Reibungsrolle (j)
hinaus verlängert, um den Steinstock zu unterstützen. Zwischen
den Armen (Q) am hinteren Teil derselben ist eine Querschiene
(5) angebracht, an welche die Platte (10) angelenkt ist, und
diese trägt eine Schiene (7), welche unter die Rolle (j) reicht
und mit dieser durch ebenfalls auf der Querschiene (5) ange-

brachten Feder gegen die Reibungsrolle (j) angehoben wird.
Jedes Ende der Arme (Q) unter der Rolle (j) ist mit einer
Stellschraube (8) versehen. Diese Schrauben bilden einstell-
bare Anschläge für die Schiene (7) und bewirken, daß, sobald
die gewünschte Facettentiefe erreicht ist, die Schleifwirkung der
Scheibe (A) aufhört.

Die vordere Seite des Schiebers (R) besitzt einen Aus-
schnitt (17), durch welchen ein Stück der Gradeinteilung auf
dem Gradbogen (S) sichtbar ist. Die genaue Einstellung des
Arbeitsarmes wird mit Hilfe des am Schieber (R) befestigten
Zeigers 19 bewirkt.

Wie in Fig. 1 in punktierten Linien angedeutet ist, ist es
auch tunlich, die Stügarne (Q) vom oberen Ende des Schiebers
(R) oder auch vom oberen und unteren Ende desselben zugleich
ausgehen lassen.

Mit dieser Maschine ist es möglich, die Perlen mit einer
großen Anzahl genau geschliffener Facetten zu versehen, wo-
durch das Feuer derselben bedeutend erhöht wird.

Das Arbeitsobjekt wird an dem Ende des Steinstockes (H)
gekittet, so daß seine Achse in der Achse des Steinstockes liegt
und etwa die Hälfte seiner Oberfläche auf der Schleiffläche (E)
der Schleifscheibe (A) bearbeitet werden kann. Der Steinstock
(H) wird in den Steinstockhalter (J) durch Spannkeile (J) be-
festigt, indem ein Ueberwurfutter (L) auf das mit Außenge-
winde versehene hülsenförmige Ende (K) des Steinstockhalters
aufgeschraubt wird, und dadurch die Keile (J) in diese Hülse
eingetrieben werden, bis der Steinstock (H) in seinen Halter (J)
gleichachsrig mit diesem festgespannt wird. In dem hinteren
Teile der Hülse (K) ist eine Spiralfeder (E) angeordnet, um die
Teile (J) nach außen zu drücken, wenn der Steinstock (H) ge-
löst ist, bzw. gelöst werden soll. Auf die glatte Seite des
Steinstockhalters (J) ist ein am Umfang gezahntes Schaltrad (Z)
aufgeschoben, das mittels einer Schraubenmutter (g) gegen einen
Bund (M) des Steinstockhalters angedrückt und mittels einer
Feder an dem Halter (J) festgelegt wird. Der Steinstockhalter
(J) greift mit seinem sich an den Bund (M) anschließenden
Schaft (N) durch eine am Arbeitsarm vorgesehenen Hülse (P)
und wird darin drehbar durch eine Mutter (c) gehalten. Auf
der Hülse (P) ist eine Federklinke (i) gelagert, welche in die
Zähne des Schaltrades (Z) greift. An ihrer entgegengesetzten
Seite trägt die Hülse (P) die Reibungsrolle (j), unter welche,
wie erläutert, die Arme (Q), die mit den auf Gradbogen (S)
einstellbaren Schieber (R) verbunden sind und so die Tiefe der
Facetten begrenzen.

Die ganze Maschine ist ziemlich einfach und arbeitet
automatisch, so daß mit der Erzielung einer tadellosen korrekten
Ware auch eine Verbindung bzw. Verbilligung des Arbeits-
prozesses Hand in Hand geht und sich somit der Bau, resp.
die Anfertigung derselben sehr empfiehlt.

Schnelltrockeneinrichtung für Perlen und Metallwaren.

(Nachdruck verboten.)

Das Trocknen von gebeizten, gefärbten oder sonstwie be-
feuchteten Perlen oder Metallwaren, und auch Waren aus
Kunststoffen geschieht fast durchwegs noch immer nach der
alten Arbeitsmethode mit Sägemehl, eine Prozedur, die nicht
nur zeitraubend, sondern sogar zu verwerfen ist, weil oftmals
die Waren an Glanz und Schönheit verlieren. Die Firma
Gebr. Heine in Viersen S 75 Rheinland hat für diesen
Zweck eine maschinelle Vorrichtung geschaffen, die die Be-
achtung aller Fachkreise verdient, umso mehr, da sie ein
rasches und zuverlässiges Trocknen der Waren ermöglicht
bei möglicher Zeit- und Kostenersparnis. Dieser neue
Schnelltrockner arbeitet mit oder ohne warme Luft, je nach
der Art der zu trocknenden Sachen ohne Verwendung von
Sägemehl oder ähnlichen Trockensubstanzen. Nach den in
der Praxis gemachten Erfahrungen erspart die Einrichtung
die Leistung von vier Arbeitskräften bei der Putzerei. Es
werden einfach die nassen Waren in die Maschine gegeben
und wenn diese in Gang gesetzt wurde, so ist binnen wenigen

Minuten die Trocknung vollendet. Ein Nachputzen der Waren ist nicht erforderlich. Polierte Waren erhalten im Gegenteil sogar einen schöneren Politurglanz.

Neue Gesichtspunkte für die Kunstperlenerzeugung.

Nachdruck verboten.

Leim und Gelatineperlen — vielleicht die Vorläufer einer neuen Kunstperlenindustrie.

Nach jahrelangen Versuchen ist es der Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormals Scheidemandel-Berlin gelungen, Leim und Gelatine in Perlenform als sogenannte Gelatineperlen herzustellen. An und für sich hat die Erfindung mit der eigentlichen Kunstperlenerzeugung nichts gemein, aber wir wollen als Fachtechniker der Branche festgestellt haben, daß die Wahrscheinlichkeit gegeben ist, daß diese Leimperlenerzeugung zu einer neuen Methode der Kunstperlenfabrikation führen kann.

Die Gelatineperlen werden dadurch gewonnen, daß man Leim- oder Gelatinebrühen durch feine Oeffnungen in ein flüssiges oder gasförmiges Medium eintreten läßt. Beim Durchfallen formen sich die Tropfen infolge der Oberflächenspannung zu Perlkugeln. Durch sachgemäße Kühlung wird hierbei erzielt, daß die Perlen schon während des Durchfallens, also innerhalb einer Minute gelatinieren. Beobachtet man bei den aus flüssigem Kunstmassematerial hergestellten Perlen einen ähnlichen Arbeitsvorgang, so können bei Einschaltung einer Rotationsvorrichtung ähnlich, wie bei der Glasmelzerzeugung sehr leicht Kunstperlen in Massen hergestellt werden, die dann nur noch gelocht und eventuell poliert oder in entsprechender Weise dekoriert werden brauchen. Jedenfalls können wir der Gelatineperlen-erzeugung nach dieser Methode die größte Beachtung zuwenden, um so auf Grund der dabei gemachten Erfahrungen und Beobachtungen ein neues Erzeugungsverfahren für die Kunst-

perlenerzeugung zu erlangen. Hauptsächlich wird es Sache unserer Kunstmassefabrikanten sein, dieser Frage näherzutreten. -§

Herstellung von Perlkugeln aus plastischen Massensträngen.

Eine Erfindung, die ebenfalls für die Perlenerzeugung verwertet und ausgebaut werden könnte behandelt das D. R. P. 394142 Kl. 39a von Schicketanz & Co. in Luxdorf bei Gablonz a. N. Hierbei handelt es sich um eine maschinelle Vorrichtung zur Erzeugung perlkugelförmiger Körper aus plastischen Massesträngen. Von den in bekannter Weise zum Formen der Körper dienenden, im gleichen Sinne umlaufenden und mit der herzustellenden Perlkugelform entsprechenden Rillen versehenen Spindeln erhält dabei mindestens eine pendelnde Bewegung, wodurch dem Massestrang eine Auf- und Abwärtsbewegung erteilt wird, sodaß also der Massestrang in die Rillen der Spindeln besser einfällt.

Ceylons Perlenfischerei.

Eigenbericht.

Nachdruck verboten.

Bestimmte Nachrichten sind jetzt von der Regierung ver-

öffentlicht worden, wonach die Fischereisaison im Februar 1925 beginnt und sechs Wochen dauern soll. Eine der Austernbänke ist neuentdeckt worden, und man nimmt an, daß im Ganzen etwa 30 Millionen Austern gewonnen werden. Der Schaden besteht darin, daß die Perlenfischerei jetzt ein Staatsmonopol ist, und daß dadurch die Sache stark geschädigt wird. Die Regierung verkauft nämlich die Austern ungeöffnet, sodaß das Ganze ein Spekulationsgeschäft ist. Angeblich profitiert die Regierung dabei mehr, aber der Einzelne riskiert viel und diese Art von Lotterie ist entschieden unwürdig. Aus allen Gegenden Indiens und aus benachbarten Ländern kommen die Käufer und wer am meisten bietet, macht den Abschluß. Die Regierung huldigt dem falschen Stolz, daß es unter ihrer Würde ist, Perlen oder Perlaustern selbst zu verkaufen, daß sie aber bei der heutigen Methode von allem Spekulationsgeschäft freizusprechen ist. Ein Regierungsschiff überwacht die Ernte und die Kosten hierfür sind hohe. Immerhin bleibt die Regierung in dieser Weise vornehm zurückhaltend. Die letzte Austernfischerei 1907 beschäftigte 615 Bote und 11000 Taucher. — Von der kommenden Saison erwartet man nicht viel, obwohl man annehmen könnte, daß die erste Ernte nach dem Kriege viele Fremde aus Europa für das Geschäft anziehen müßte.

Heine-Zentrifugen

zum rationellen Auspressen gewaschener Fischschuppen und zur Gewinnung des Fischsilbers aus dem Waschwasser.

Gebr. Heine
Viersen, Rhld.
Zentrifugenfabrik.

Zur japanischen Perlenzucht.

Nachdruck verboten.

Die Eigenschaft der Japaner, mit strenger Gewissenhaftigkeit die Erfindungen und Entdeckungen der weißen Rasse zu untersuchen und wo tunlich, auch nutzbar anzuwenden, hat ihre Industrie und Technik sehr bald auf eine hohe Stufe gebracht.

Auch auf dem Felde der Naturwissenschaft haben sie auf diese Weise schöne Erfolge erungen. Die durchgreifenden Maßnahmen zur Züchtung edler Perlen lenken wieder die Aufmerksamkeit auf Japan, daß hinsichtlich der künstlichen Perlenzucht tatsächlich erfolgversprechende Resultate nachweisen kann. Den Zuchtversuchen sind gründliche langandauernde wissenschaftliche Forschungen über

die Entstehung der Perlen überhaupt vorausgegangen, die in der Meeresbucht von Ago unternommen wurden. Alljährlich werden dort im Monate Juli und August kleine Steinstücke in die See gestreut und zwar hauptsächlich an solchen Stellen, wo die Perlernaustern sich in großen Mengen ansetzen. Nach einer Zeitdauer von drei Jahren werden die Muscheln herausgefischt und in Behandlung genommen, d. h. man führt wertlose Perlen oder Muschelschalenstückchen ein, die später als Kern für echte gute Perlenbildungen dienen. Die so behandelten Muscheln werden wieder ins Wasser gebracht und durch vier Jahre darin gelassen. Nach dieser Zeit fischt man die Muscheln auf, raubt ihnen die Perlen die sich in der Regel durch reichen Farbenglanz auszeichnen und hoch bewertet werden. Die Perlenzucht hat bisher recht befriedigende Resultate gezeitigt, wengleich durch häufiges Auftreten kleiner Lebewesen die Sterblichkeit der Austern sehr erhöht wurde. Man trägt sich mit dem Gedanken, diese Zuchtversuche auch anderwärts durch Anlegen von Austernbänke zu erweitern und so eine regelrechte Perlenzuchtindustrie zu schaffen.

Vielreihige Perlenhalsbänder auch der neuesten englische Modetyp.

Nachdruck verboten.

An anderer Stelle dieses Blattes wird unter eingehender Besprechung der Perlmode in Amerika auf mehrreihige Perlkolliers hingewiesen. Auch in England faßt diese Moderichtung festen Fuß und führte teilweise sogar zu Uebertreibungen, denn es werden daselbst zumeist große Kugelperlen und Bombésteine benützt, die die Form des Halsbandes beeinträchtigen. Man wird sich daher wohl dem amerikanischen Geschmacke anpassen und lieber mehrreihige Perlhalsbänder tragen, wie sie von amerikanischen Bijouterierzeugern herausgebracht wurden.

Perlenfischerei in der Südsee.

Nachdruck verboten.]

Die Perlfischsaison in Tahiti hat gerade ihr Ende erreicht und manchen zum reichen Manne gemacht. In den Lagunen wurden Perlen von besonderem Wert gefunden. Man hatte daselbst für mehrere Jahre eine Schonzeit vorgesehen und diese soll den erzielten Erfolg erklären. Ein Fischer fand eine Perle für die er sofort 15000 Frs. erhielt. Eine uralte Frau, die ohne richtig zu sehen am Strand entlang humpelte fand eine Auster mit Inhalt, für die ihr ein Amerikaner bar 1000 \$ zahlte. Ein anderer fand beim Fischen eine Austerperle von höchstem Werte. Leider ist der Handel mit Echtperlen hier ein Hazardspiel. Alles wird sofort verkauft, das Geld verschleudert, nach dem Sprichworte wie gewonnen, so zerronnen. Dadurch kommt kein richtiger reeller Handel auf. Die Eingeborenen stehen auf zu niedriger Stufe, um sachgemäß vorzugehen und der reiche Gewinn wird zersplittert und hat demnach für die Außenwelt wenig Wert.

Technischer Fragekasten.

Zur Beachtung für die Benützer des „Technischen Fragekastens“: Den Benütern des Fragekastens diene zur Kenntnis, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoauflagen möge aber nie versäumt werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Rundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässige Antwortzusammenstellung machen können.

Die Benutzung des „Technischen Fragekastens“ ist für unsere Geschäftsfreunde kostenfrei. Die gestellten Anfragen werden auch reger Beantwortung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch bittet sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine zivilrechtliche Haftpflicht übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der eingehenden Antworten, sind 20 Gold-Pfg. in Briefmarken beizulegen.

Frage 15. Es soll ein Verfahren bestehen, Perlen aus keramischen Massen im Gießverfahren herzustellen. Ist Ihnen die Methode bekannt?

Antwort 15. Jedenfalls dürfte es sich hier um das von Dr. Gust. Peppeler, Hannover erfundene Verfahren handeln. Darnach erhitzt man Ton auf ca. 500 Grad und erzeugt aus ihm unter Zusatz von geeigneten Flußmitteln mit Hilfe alkalischer Lösungen von Kieselerde oder Borsäure und entsprechenden Wassermengen einen geeigneten Gießschlicker, der in gewünschte Formen gegossen werden kann.

Frage 16. Wie erhält man auf Perlen perl-schillernde Ueberzüge?
Antwort 16. Solche perl-schillernde Ueberzüge werden mit Hilfe von löslichen Metallsalzen erreicht, die bekanntlich mit Ammoniak solche Niederschläge ergeben. Es zeigt sich alsbald eine irisierende Farbschicht, die den perl-mutterartigen Farbeffekten ähnlich ist. Ihre uns geschilderten Versuche mit Bleiacetat sind völlig zwecklos und das für das Rezept verausgabte Geld so gut, wie hinaus geworfen.

Frage 17. Wer kann mir genaue Anleitung zum Färben von Stein- und Perlen geben?

Antwort 17. Die Perlen werden vor dem Färben 2 Stunden mit Wasser abgekocht. Sodann färbt man in neutralem Farbbad. Sollen dunkle Töne erzielt werden, müssen die Perlen vor dem Färben in einer Vorbeize, bestehend aus Tannin und Brechweinstein, behandelt werden. Für alle Färbungen mit Teer und Pflanzenfarbstoffen ist es erforderlich, daß die Perlen vorher mit Bimsstein sauber abgeschliffen und dann mit Benzin oder Sodaauslösung gründlich entfettet werden. Die Temperatur des Bades soll bei Teerfarbstoffen nicht über 30 Grad C hinausgehen. Die Perlen

verbleiben in dem Färbebad 30 bis 60 Minuten. Ueber die Anwendung der Teerfarbstoffe erhalten Sie zweckdienliche Gebrauchsanweisungen von den Farbenlieferanten.

Frage 18. Worauf ist es zurückzuführen, wenn durch Tauchungen lackierte Holzperlen schrumpfen werden?

Antwort 18. Das Schrumpfen der Lackschicht ist meist auf eine schlechte Zusammensetzung des Tauchlackes zurückzuführen. Gewöhnlich machen sich Abblätterungen bemerkbar bei zu dicken Lackstoffen, Schrumpfungen, wenn der Lack zu kalt angewendet wird. Lassen Sie Ihren Farb-lack einmal von einem Fachmanne untersuchen.

Frage 19. Wie könnte man Wollestaub auf Holzperlen dauernd und gut befestigen?

Antwort 19. Ueberziehen Sie die Perlen mit einem Lack, bestehend aus einer Lösung von 14 T Mastix gelöst in 60 T Alkohol. Vor dem Gebrauch wird die Lösung versetzt mit einer zweiten Lösung bestehend aus 60 T Alkohol und 20 T in Wasser gequollener Hausenblase.

Frage 20. Wie stellt man sich die sogenannten Seidenmosaikperlen her?

Antwort 20. Das Verfahren im technischen Fragekasten ausführlich zu behandeln ist eine Unmöglichkeit. Da aber mehrfach solche Fragen vorliegen, werden wir in einer der nächsten Blattfolgen eine Spezialabhandlung über die Herstellung solcher Perlen veröffentlichen.

Ein Teil der Fragen wurde auf besonderen Wunsch der Fragesteller direkt erledigt.

Geschäftliches und Firmennachrichten.

Zirkulare und Mitteilungen von Geschäfts-, Personal- oder sonstigen Veränderungen bitten wir uns zur kostenlosen Veröffentlichung zu übermitteln.

Geschäfts-Veränderungen und Eintragungen etc.

Schmölln, Thür. Wir erhielten die Mitteilung, dass die Firma Sylbe & Pendorf, Maschinenbaugesellschaft, Schmölln, Thür., in Berlin S. W. 48, Friedrichstr. 29 eine Zweigniederlassung errichtet hat und das bisherige Vertreterverhältnis durch freundschaftliches Uebereinkommen löste.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Gablonz (Böhmen). Firma Th. Bauer Company, Export von Gablonzer Erzeugnissen. Gesellschafter sind Alice Bauer und Walter Bauer. Prokura Alfred Bauer.

Langendiebach (Kreis Langensfeld). Firma Gebr. Lach, Diamantschleiferei. Gesellschafter sind Jakob Lach und Heinrich Lach.

Malland. Firma La Sorgente. Casa dell' articolo da golo di Quirino Capponi e C. G. B. Niccolini 27. Kapital 400 000 Lire. Koll.-Ges. Geschenkartikel. — Firma Mario Fassio e C. accomandita. Kapital 200 000 Lire. Handel mit Luxusgegenständen, besonders Kurzwaren, Lederwaren, Silberwaren und Geschenkartikeln. — Firma Paolo Girola e C. accomandita, viale Lodovica 27. Kapital 30 000 Lire. Verarbeitung von Bronze für Kunst und Industrie.

Geschäftsgründung.

Frankfurt a. M. Firma Gebrüder Wolfgang, Friedenstraße 2, Fabrikation und Export von Elfenbein, Bernstein, Meerscham, Perlbeuteln. Kaufmann Ludwig Wolfgang ist als weiterer persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten, seine Prokura ist erloschen.

Bezugsquellen-Anfragen.

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für den Fragesteller kostenlos. Sämtliche untenstehende Fragen sind tatsächlich an uns gestellt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Von Offortbriefen, die der Expedition „Die Perle“ auf diese Anfragen zugehen, sind 20 Gold-Pfg. in Briefmarken beizulegen. Dafür übernimmt die Expedition die Weiter-sendung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw. Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Fragesteller jede Anfrage unter besonderer Nummer zu stellen.

Der Verlag „Die Perle“.

Unbekannte Bezugsquellen.

- Frage 8.** Wer liefert Automaten und Maschinen zum Schleifen und Polieren von Glasperlen verschiedener Größen?
- Frage 9.** Wer liefert für den Export nach Amerika guillochierte Beinperlen?
- Frage 16.** Wer liefert echte Diamanten von 1/2—2 karat?
- Frage 21.** Wer liefert Galalith- und Kunsthornartikel besonders „Stopfen“?
- Frage 22.** Wer liefert Alpaka-Colliers und andere Bijouterie-artikel?
- Frage 23.** Wer ist Fabrikant der imitierten Perlkolliers massiv nach Verlauf?
- Frage 24.** Wer liefert Porzellantrömmeln zum Naßscheuern von Perlen?
- Frage 25.** Wer liefert Apparate zum Facettenschleifen von Kunst-hornperlen?

- Frage 26. Wer liefert allerfeinste Glasperlen?
- Frage 27. Wer liefert allerfeinste Kunsthornperlen?
- Frage 28. Wer liefert allerfeinste Beinperlen?
- Frage 29. Wer liefert Wickelperlen?
- Frage 30. Wer liefert Kokosperlen?
- Frage 31. Wer liefert Dumpalnußperlen?
- Frage 32. Wer liefert Bernstein-Colliers Imitation anziehend (elektr.) Faturan oder sonst eine ähnliche Masse?
- Frage 33. Wer liefert facettierte Bernstein-Imitation-Ketten evtl. anziehend (elektr.) Bakelit oder sonst eine ähnliche Masse?
- Frage 34. Welche Firma liefert Glasperlen für Perlenbricesbises?
- Frage 35. Welche Firma liefert maschinelle Einrichtungen zum Facettieren von Bernstein und Kunstmasseperlen?
- Frage 36. Wer fabriziert oder exportiert Bernstein?
- Frage 37. Wer liefert gute Phenolharzlösungen, wie solche zum Ueberziehen von Machéperlen usw. mit Erfolg verwendet werden?
- Frage 38. Wer liefert Opalglas zu Erzeugung von massiven Imitationsperlen?
- Frage 39. Wer liefert Maschinen zum Tauchverwachsen von Perlen?

Anfragen auf die sich bereits Lieferanten meldeten.

(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen)

- Frage 1. Wer liefert Automaten zur Herstellung facettierter Galalithperlen?
- Frage 2. Wer liefert schwedische Sandsteine zum Facettieren von Perlen aus Galalith, Bakelit usw.?
- Frage 3. Wer liefert Wachasperlen?
- Frage 4. Wer liefert Blutsteine?
- Frage 5. Wer liefert Metallperlen mit Stiften und Splinten?
- Frage 6. Welche Firma stellt Galalithketten automatisch her und ist in diesen leistungsfähig? (Verlangt werden Galalithketten in 6:16, 6:19, 6:20 mm verlaufend in rund und oval. Längen 60, 70, 80 und 90 cm, sowie gleichlaufend 140 cm und 150 cm).
- Frage 7. Welche Firma stellt geschliffene Ketten in Bernstein-Imitation her und ist in der Lage laufende Orders hierin kurzfristig auszuführen?
- Frage 10. Wer stellt Perlmutterketten her und kann diese laufend liefern?
- Frage 11. Wer liefert Alabasterglas, Opalglas zur Erzeugung von massiven Imitationsperlen?
- Frage 12. Wer liefert feste haltbare Game evtl. Angelschnur zum Fädeln von Halsketten?
- Frage 13. Wer liefert mohammedanische Rosenkränze aus Holz-, Galalith- oder Glasperlen?
- Frage 14. Wer fabriziert geschliffene Bernsteinimitations-Halskolliers?
- Frage 15. Welche Firma stellt Galalithketten automatisch her?
- Frage 17. Wer liefert Halskolliers aus Celluloid gestanz?
- Frage 18. Wer liefert Kunstbernstein (anziehend) zur Herstellung von Schmuckwaren aller Art?
- Frage 19. Wer liefert Phenolharz zur Herstellung von Schmuckwaren aller Art?
- Frage 20. Wer liefert in Bein, Galalith und anderem Material antike Perlen und Anhänger? (Auch in Perlmutter wären Erzeugnisse dieser Art gewünscht).

Allgemeines über Perlen.

Zur Einführung einer neuen Perlenindustrie in Deutschland.

In Schlesien wurde der Versuch mit der Einführung einer neuen Perlenindustrie unternommen und zwar haben Schlesienschen Bleiglaswerke A.-G. in Liegnitz begonnen, Perlen nach dem Muster der bekannten böhmischen Glasperlen in Nachahmungen von Bernstein, Elfenbein, Chrysope usw.

zu erzeugen. Das Ausland bringt diesen Erzeugnissen großes Interesse entgegen so unter anderem England, Amerika und Griechenland.

Perlenversteigerung im Louvre.

Das Perlenhalsband der Madam Thiers ist zum besten der französischen Museen versteigert worden und zwar haben die Herren Hemi & Lopez das Halsband um den ansehnlichen Betrag von 11 Millionen Frs. erworben.

Eine verschluckte Austerperle.

Im Staate Minnesota erkrankte ein junges Mädchen Miss Fanny Lynne im Städtchen St. Paul bedenklich an einer Blinddarmreizung und mußte sich einer Operation unterziehen. Dabei wurde festgestellt, daß der eigentliche Erreger der Reizung eine kostbare Perle war, die das Mädchen beim Essen von Austern einmal verschluckt hatte. Der Wert der Perle wurde auf nahezu 700000 Kc. geschätzt.

Anzeigen für die nächste Nummer erbitten wir bis spätestens 9. Sept. früh.

Reichl & Schmid
 Wien X ... Jnzersdorferstrasse 114
 Spezial-Erzeugung von
Perlen-Colliers
 in allen Imitationen.

Holzperlenfabrik
Otto Oesterreicher
 Liebau, Schles.
 (6)

Eingeführter Hamburger
Exportvertreter
 mit d. Perlenbranche vertraut
 übernimmt erschl. **Spezial-**
vertretungen. Angeb. erb.
 unter „C. 11“ an den
 Verlag „Die Perle“.

HOLZ-PERLEN-FABRIK
M. Gschnitzer / Salzburg
 offeriert
HOLZPERLEN
 in allen Größen und Farben in erstkl. Ausführung
 Vertreter für Deutschland und alle Staaten gesucht.

Johann Braun
Holzperlen-Fabrik
Oberstephansdorf :: Bezirk Breslau.
Erstklassige Qualitätsware.

Wer ist Abnehmer für la Tripel?
 Es handelt sich um sogenannten Bröjinger Tripel (bei Pforzheim).
 Angebote sind zu richten an **Serge David, Pforzheim.**

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie